

2·8 Cent., später 2·9 Cent., endlich am abgebrochenen Ende 3 Cent. in der grössten Breite des Querschnittes. Die Stange erweitert sich eben nach oben, und scheint ein loses abgebrochenes Stück, welches ebenfalls aufgefunden wurde, ein Theil des sich bedeutender ausbreitenden Endes zu sein. Nachdem aber das verbindende Mittelstück fehlt, habe ich von einer Zeichnung Abstand genommen.

Der Augenspross ist fast vollständig rund, an der Basis 2·5 C., später 2·4 Cent., endlich 2·3 Cent. in der Diagonale mächtig; das Ende ist abgebrochen.

Das Geweih ist entschieden ein abgeworfenes und daher erklärlich, dass keine weiteren Reste damit vorkamen.

Im Ganzen bildet das vorliegende Geweih immerhin einen schätzbaren Beitrag zu der bereits bekannten ziemlich reichen Diluvial-Fauna des Löss im Wiener Becken.¹⁾

R. Hoernes. Ueber die Plasticität der Gesteine unter hohem Druck.

Der Vortragende äussert einige theoretische Bedenken gegen die von Professor A. Heim aufgestellte Theorie, nach welcher selbst die sprödesten Gesteine durch genügend hohen Druck in plastischen Zustand versetzt werden, und macht auch darauf aufmerksam, dass die von Heim als Beleg der bruchlosen Umformung angeführten, deformirten Versteinerungen (gestreckte Belemniten) theilweise in anderem Sinne gedeutet werden können.

Dr. E. Tietze. Die Thalgebiete des Opor und der Swica in Galizien.

Der Vortragende bespricht die von ihm im Vereine mit Berg-rath Paul im verflossenen Sommer in Galizien durchgeführten Untersuchungen unter Vorlage der diesbezüglichen dabei aufgenommenen Karte.

Das betreffende Terrain besteht hauptsächlich aus Karpathen-sandsteinen. Die in den vergangenen Jahren nachgewiesene Gliederung der Sandsteinzone in den ostgalizischen Karpathen konnte in dem neu untersuchten Gebiete weiter verfolgt werden. Von Interesse waren die Modificationen, denen die einzelnen Glieder der Schichtenreihe nach Westen zu unterliegen. Namentlich wurde nachgewiesen, dass der für das Pruthgebiet so bezeichnende Typus des massigen Sandsteines von Jamna im Gebiete der Swica und des Opor theilweise andern Bildungen Platz macht und namentlich im Quellgebiet des Opor von plattig geschichteten Sandsteinen ersetzt wird, die mit dem Localnamen der Sandsteine von Plawie bezeichnet wurden. Auch für die obere Karpathensandsteine wurden mancherlei Modificationen nachgewiesen. Sie gliedern sich in hieroglyphenreiche kieselige Lagen, die mit dem Namen der oberen Hieroglyphenschichten belegt wurden

¹⁾ Peters, Nager und Insektenfresser aus dem Löss von Nussdorf, Verh. d. geol. R.-A. 1863, pag. 119. — Wolf, Knochenreste von Heiligenstadt, Verh. der geol. R.-A. 1872, pag. 121.